

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 2. Beylage.

Donnerstag, den 5. November 1835.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
und die Hindernisse desselben, und über die
Vorthelle und Nachtheile des Manufaktur- und
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Zu den Nachtheilen rechnet man

2) die zum Theil aus jener Verminderung des Mittelstandes hervorgehende, durch das Fabrikssystem erzeugte und sich fortwährend vermehrende Masse von Fabrikarbeitern, welche, in großer Abhängigkeit und steter Armuth lebend, meist auf tiefer Culturstufe lebenslang verbleiben, in der Regel nichts für spätere Zeiten ersparen, weil der Wochenlohn aus der Hand in den Mund geht, später aber, alt und unbrauchbar aus dem Fabrikdienste entlassen, oft den benachbarten Städten, woher sie sich einfanden, oder dem Staate überhaupt zur Last fallen.

Wenn man aber auch in den Befürchtungen, wie schon geschehen, zu weit geht, da wegen Anhäufung dieser Proletaires in einzelnen Orten bey polizeylicher Aufmerksamkeit nicht sogleich der öffentlichen Ruhe des gesammten Staates Gefahr droht, wenn momentaner Mangel an Lebensmitteln entsteht, oder bey dem plötzlichen Aufhören eines Fabrikzweiges eine Masse von Menschen zur Betreibung anderer Geschäfte genöthigt ist, die, wenn dergleichen auch vorhanden wären (z. B. zum

Be-

Behuf der Noth-Abhülfe angelegte Straßenbaue), selbst nicht immer geeignet, mithin brotlos sind, oder wenn Unordnung in Folge politischer Aufregung entstehen könnte; so erscheint es dennoch rathsam, ihr Verhältniß nicht unberücksichtigt zu lassen, sondern zu ihren Gunsten wie zum allgemeinen Besten geeignete Maaßregeln zu treffen. Als solche werden z. B. vorgeschlagen: von den Fabrikbesitzern, (welche durch jene Arbeiter meist zu Reichthum gelangen) im Verhältniß zur Arbeiterzahl zu erlegende Almosenbeiträge für arbeitsunfähig gewordene Individuen, so wie Anlegung von Sparkassen für die Fabrikarbeiter in einzelnen Orten oder ganzen Kreisen mittelst ausbedingener Lohnabzüge, um bey der Entlassung ihnen einen Nothpfennig mitgeben zu können; für die Arbeiter bestimmte Schriften zur geistigen Bildung, und um ihnen gnügenden Stoff zur bessern Unterhaltung unter einander zu gewähren, als gewöhnlich stattfindet, aber auch strenges Anhalten zum sittlichen Benehmen durch die Fabrikherren, und endlich eine alle Verhältnisse der letztern wie der Arbeiter berücksichtigende Fabrikordnung nach den neuesten Erfordernissen der Zeit. Diese und ähnliche Hülfsmittel, um ihren Zustand zu verbessern, möchten in Fabrikgegenden vielleicht der nähern Prüfung werth seyn *).

Von der wachsenden Verbreitung des Fabriksystems befürchtet man aber auch:

3) zugleich eine steigende sittliche Verschlimmerung eines großen Theils des Volks.

Die eben geschilderten Proletarier können wegen ihrer abhängigen Lage, wegen des Mangels an häuslichen und geselligen Freuden und an Bildungsmitteln, wegen

*) In Ansehung jener Unterstützungskassen für Arbeiter ganzer Kreise vergl. Hermann Vorschläge, der Verarmung und Armuth der Fabrikarbeiter entgegen zu wirken; eine offene Zuschrift an sämtliche Fabrikherren (Glabdach, 1834), worin der Verfasser zugleich zeigt, wie es im wohlverstandenen Interesse aller Fabrikherren liegt, der Armuth der Fabrikarbeiter auf alle Weise entgegen zu wirken und ihren Wohlstand zu befördern.

wegen der geistlosen, stets einförmigen Arbeit u. sich wahre Geistesfreiheit und Bildung nicht so aneignen, als andere, minder eingeschränkte, nicht auf einen und denselben Platz gebannte Personen, und wie es noch den Lohnmeistern einigermaßen möglich wird.

(Die Fortsetzung folgt.)

R ä t h s e l.

Drei zweisylbige Wörter.

Gestreckt und still lieg' ich im Hause,
 Laß Alles über mich ergehn.
 Den Kopf hinweg, und mein Gebrause
 Im Meere stillt kein Jammerlehn.
 Nochmals den Kopf hinweggenommen,
 So bin ich gar ein Instrument,
 Daß richtig da du wirst bekommen,
 Wo man die Ehrliebe noch kennt.

Auflösung der Charade S. 1370:
 Lückenbüßer.

Chronik der Stadt Halle.

Am 21. Sonnt. n. Trinit. 8. Nov. predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander. Allg. Beichte, Sonnabend den 7. November um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Sulda. Montag den 9. Novbr. Communion.

Zu St. Ulrich: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Ködiger. Allgem. Beichte, Sonnab. d. 7. Nov. um 2 Uhr, Der selbe.

Zu St. Moriz: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Consistorialrath Dr. Tholuck. Um 2 Uhr Hr. Candidat Rifel.

Jn

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held. Allg.
 Beichte, Sonnab. den 7. Nov. um 2 Uhr, Derselbe.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. November 1835.

Weizen	1 Zhr. 8 Egr. 9 Pf. bis 1 Zhr. 12 Egr. 6 Pf.
Roggen	— „ 27 „ 6 „ — 1 „ — „ — „
Gerste	— „ 25 „ — „ — „ 26 „ 3 „
Hafer	— „ 18 „ 9 „ — — „ 20 „ — „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) Hrn. Schiffer Spannholz zu Berlin. 2) An Hrn. Friedrich Hippel zu Berlin. 3) An Hrn. Destillateur Böttcher zu Berlin. 4) An Hrn. Candidat Zschirme zu Baugen. 5) An Hrn. Oberlehrer Reiznicker zu Genthin. 6) An Hrn. Kaufmann Wohlmann zu Klauen. 7) An Hrn. Schneidermeister Seidel zu Leipzig. 8) An Frau Kantor Köhler zu Mansdorf. 9) An Hrn. Kriegescommissar Klavon zu Posen. 10) An die Wittwe Ebert zu Quedlinburg. 11) An Hrn. Actuar Albertus zu Wettin.

Halle, den 8. November 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

In Bezug auf meine frühere Bekanntmachung erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß der Unterricht in der schnell zu erlernenden Kunst, alle Arten weiblicher Kleidungsstücke nach dem Maasse zu verfertigen, den 4. Nov. Nachmittag 2 Uhr seinen Anfang nimmt, und da mein Aufenthalt in Halle sich nur auf sehr kurze Zeit beschränken wird, so bitte ich die hierauf reflectirenden Damen, sich so bald als möglich zu melden.

Charlotte Gols,
Großer Berlin Nr. 434.

Das Versorgungs- u. Commissions-Büreau von Carl Schilling in Halle, Leipziger Straße Nr. 320, empfiehlt sich allen Herrschaften, welche Personen in allen Branchen in ihre Dienste suchen, event. Gesunde Unterbringung kann ich jetzt und zu Weihnachten in jede Wirthschaft durch gute Zeugnisse zur Zufriedenheit rechtlich empfehlen und sehe daher geehrten Aufträgen entgegen.

$\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breite Tibet Merinos, couleure und schwarze, schmale und breite seidene Zeuge empfehlen zu ganz billigen Preisen

Gedr. Holzmänn.
Rannische Straße Nr. 501.

Halle, den 4. November 1835.

Meine Wohnung ist jetzt bey dem Essigbrauer Hrn. Schmelzer in der großen Klausstraße, und sind bey mir alle Sorten Nägel zu den billigsten Preisen zu haben.
Nagelschmidtmeister Braune.

Im Kaffeehause Brüderstraße Nr. 202 giebt es täglich warmes Abendessen und Morgens Bouillon.

Gute leere Tabaksfässer sind billig zu haben bey Kizing in der Ermelerschen Tabaksniederlage, Markt und Schmeerstraßen: Ecke Nr. 462.

Glacé-Handschuh werden gewaschen auf dem Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1237.

Um Irrungen zu vermeiden, benachrichtigen wir das geehrte Publikum, daß für Halle und umliegende Gegend die einzige Niederlage unserer Brillen und Augengläser jeder Art in der Galanterie-Handlung des Herrn Franz Vaccani ist.

Königl. privil. optische Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Durch eine billige Beziehung von Varinas-Knaster bin ich in den Stand gesetzt, solchen geschnitten und gut abgelagert das Pfund zu 12 Sgr., in Parthien von 1 bis $\frac{1}{8}$ Centner den Centner zu 40 Thaler verkaufen zu können, und empfehle diese vorzüglich ausfallende Waare ganz insbesondere.

Ferdinand Schmidt am Moritzthor.

Pariser Mappé (Möbilkard) beste Sorte das Pfund zu 12½ Sgr. empfing und empfiehlt

Ferdinand Schmidt.

Frische Westphäl. Salzbutter, das Pfund 6 Sgr., im Ganzen billiger, bey

J. J. Bunge.

Große Steinstraße und am alten Markt.

Möbel-Anzeige.

Alle Sorten neuer Meubles sind billig zu verkaufen und zu vermieten bey dem Tischlermeister Derrenborn, große Märkerstraße und Ruhgassenecke Nr. 447.

Couleurten seidenen Cannava, couleurten wollenen von $\frac{3}{8}$ Elle bis zu $\frac{3}{4}$ Breite, Zephyr-, Glanz- und ordinaire Wolle, auch Stickmuster empfiehlt

Aug. Wollmer. Große Klausstraße.

Gros de Naples u. Satin Turcs
in allen Couleuren zu Mänteln und Kleidern verkaufen, um damit aufzuräumen, weit unter dem Einkaufspreis

S. Marcusi & Wwe. Löwenthal.

Einen neuen Transport Lampen, als: Studir-, Franken-, Austral-, Sinombre-, Comptoir- und andere Lampen, erhielt die Gerlach'sche Handlung zu äußerst billigen Preisen, wo die Versicherung gegeben wird, daß sie hell und sparsam brennen.

Feinsten hellen Orange-Schellack und stärksten Spiritus Vini empfiehlt bestens

J. W. C. Pohlmann.

Alter Markt und Schmeerstraßen, Ecke.

Für Gartenfreunde

sind noch zu haben bey dem Gärtner Friedrich in der Stadt-Armenschule: Kugel- und rothblühende Akazien, hochstämmige Rosen, Aprikosenbäume, frühe Weinsenker, Trauerweiden, Pappeln und Kastanien.

Halle, den 2. November 1835.

Burbaum, gut zum Verpflanzen, ist zu haben Rathhauegasse Nr. 249.

Halle, den 3. Novbr. 1835.

Bredow.

Ein Logis parterre, bestehend in drey geräumigen Stuben, einer Kammer, Küche und Keller, zum Betriebe der Schenkwirtschaft, wird zu Ostern 1836 zu mietzen gesucht, von wem? giebt Nachweisung der Commissionair Rothhardt.

In meinem am Markte hier Nr. 822 belegenen Hause ist das Gewölbe an der Ecke der Klausstraße, nebst den dazu gehörigen Behältnissen, von jetzt an zu vermietzen, um auf Ostern künftigen Jahres bezogen werden zu können.

Dr. Zepernick.

In der Rathhausgasse Nr. 247 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Boden, zu vermietzen und kann auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Müller.

Domplatz Nr. 1035 ist eine meublirte Stube zu vermietzen und kann gleich bezogen werden.

Am Schulberg Nr. 60 sind noch zwey freundliche Stuben an einzelne Herren billig zu vermietzen.

Nachricht. Der Unterrichtsplan des von mir eröffneten Sonntags Unterrichts wird vom 1. Januar 1836 an folgendermaßen erweitert werden:

- 1) Sonntag von 8 bis 10 Uhr Morg. Gewerbszeichnen.
 „ „ 10 bis 11 „ „ Nachhülfe im Schreib.
 „ „ 1 bis 3 Uhr Nachm. Gewerbszeichnen.
 „ „ 3 bis 4 „ „ Nachhülfe im Rechnen.

2) Wöchentliche Abendstunden:

Montags von 7 bis 8 Uhr Abends Physik.

Dienstags von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Abends Mathematik.

Donnerstags von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Abends Technologie.

Freytags von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Abends Chemie.

Anmeldungen zum Eintritt in diesen Unterricht, dessen Honorar vierteljährlich nur 1 Thlr. Vorausbezahlung beträgt, müssen zeitig geschehen, da nicht mehr als 40 Theilnehmer überhaupt angenommen werden können und nur noch wenige an dieser Zahl mangeln.

Dr. J. A. W. Netto, Königl. Lehrer.
 Bruno'swarte Nr. 525.

Diesen Winter über kann ein Mädchen, welches gewandt im Nähen ist, Beschäftigung erhalten, das Nähere Leipziger Thor Nr. 1644.

In Nr. 243 auf dem Karzerplan sind zwey Schlafstellen offen.

Meine Personenvagen fahren jetzt jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Es ist alle Montage Mittag Gelegenheit nach Leipzig und alle Mittwoch in einem Kutschwagen mit Glasfenstern Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren. Geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bey Selgner neben der Post Nr. 279.

Nächsten Sonntag und Montag den 8. und 9. November soll bey mir die Kirmes mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dölan.